

**Rede  
der Fraktionssprecherin für Verbraucherschutz**

**Immacolata Glosemeyer, MdL**

zu TOP Nr. 22

Abschließende Beratung

**Gesundes und bewusstes Essen dürfen für Kinder  
und Erwachsene keine Fremdworte sein**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs.  
18/648

während der Plenarsitzung vom 24.01.2019  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Frau Präsidentin! Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Der kürzlich vorgestellte Ernährungsreport zeigt: Eine gesunde Ernährung ist für die Konsumentinnen und Konsumenten einer der wichtigsten Aspekte. 91 Prozent achten bei der Auswahl ihrer Mahlzeiten darauf, dass diese gesund und ausgewogen sind. Auch sind 85 Prozent der Meinung, dass die Grundlagen für eine gesunde Ernährung bereits in der Schule erlernt werden müssten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, genau das beschließen wir heute mit unserem Antrag und setzen damit einen wichtigen Baustein für die gesunde Entwicklung der Kinder.

Ich glaube, es wurde noch nie so viel über Ernährung gesprochen wie in diesem Jahrzehnt. Die Verunsicherung in der Bevölkerung ist gleichermaßen gewachsen. Ist Milch noch gesund? Ist Fleisch für eine gesunde Ernährung wirklich notwendig?

Uns erschließen sich Möglichkeiten, die sich unsere Eltern nie hätten vorstellen können. Ursprünglich hatte ich geschrieben „die sich unsere Mütter nicht hätten vorstellen können“, weil zu jenen Zeiten überwiegend die Mütter für die Ernährung Verantwortung getragen haben. Gott sei Dank haben sich die Zeiten gewandelt. Wir haben heute das Wahlrecht gefeiert. In diesem Sinne möchte ich auch auf diesen positiven Aspekt hinweisen.

Ja, Lebensmittelboxen, fertige Menüs in der Kühltruhe, Lieferservice, Orangen, die direkt beim Hersteller in Spanien online bestellt werden können - das sind Angebote, die wir uns früher nicht hätten vorstellen können. Diese Angebote nutzen wir gern. Denn in der heutigen Zeit sind in der Regel beide Elternteile berufstätig, und das ist auch gut so. Die Kinder sind in der Kita oder der Ganztagschule, und es bleibt wenig Zeit für das gemeinsame Essen oder Kochen. Dennoch gaben 40 Prozent der im Ernährungsreport Deutschland Befragten an, täglich frisch zu kochen, 37 Prozent der Menschen zwei- bis dreimal pro Woche.

Jetzt gerate ich mit meiner Redezeit etwas in Bedrängnis. Ich will noch kurz darauf zu sprechen kommen: Was soll das ZEHN für uns tun? - Es wird uns zukünftig zur sicheren und nachhaltigen Auswahl von Lebensmitteln informieren. Es wird Transparenz über die Produkte und die Prozessqualität von Lebensmitteln herstellen. Es wird die Multiplikatoren bei der Ernährungsbildung und -beratung unterstützen. Da möchte ich exemplarisch die Landfrauen und die sehr gute Arbeit der RUZ erwähnen, die überall vor Ort aktiv sind.

Wir werden weiterhin an der Erreichung des Ziels arbeiten, die Lebensmittelverschwendung auf die Hälfte zu reduzieren. Auch dabei wird uns das ZEHN unterstützen; denn die Lebensmittelverschwendung ist einer der größten Skandale. Andere Menschen würden sich freuen, wenn sie in solch einem Überfluss leben dürften wie wir.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, ich freue mich sehr, dass unser Antrag bei der Ministerin Gehör gefunden hat bzw. auf offene Ohren gestoßen ist und sie sich da schon in der konkreten Umsetzung befindet. Wir werden dafür 2,8 Millionen Euro zur Verfügung stellen.

Ich bedanke mich bei den Kolleginnen und Kollegen für die gute, konstruktive Beratung im Ausschuss und freue mich, dass wir den Startschuss für das ZEHN geben können.